



MAGRAL's Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

Wichtige Daten

EURIBOR

1 Monat:	0,001 %
3 Monate:	0,054 %
6 Monate:	0,132 %
Bund Future	158,95
Umlaufrendite	0,28 %
Euro	1,1345 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

1 Monat:	0,14 % - 0,16 %
3 Monate:	0,24 % - 0,26 %
6 Monate:	0,49 % - 0,52 %

Anlagen

1 Jahr:	0,66 %
2 Jahre:	0,93 %
3 Jahre:	0,99 %
4 Jahre:	1,05 %

Kassenkredite

6 Monate:	0,29 %
12 Monate:	0,35 %
24 Monate:	0,64 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,48 %
3 Jahre:	0,52 %
5 Jahre:	0,66 %
7 Jahre:	0,83 %
10 Jahre:	1,08 %
15 Jahre:	1,33 %
20 Jahre:	1,46 %
ges. Lz 30 Jahre:	1,67 %

* (Basis 100% Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2% p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Die Notenbanker aus den Südländern um Draghi begründen die Entscheidung, € 1.140.000.000.000 (!!!) in das System zu pumpen, mit den angeblichen Deflationsgefahren in Europa. Eine Deflation ist derzeit nicht erkennbar, schon mittelfristig dürfte durch dann wieder etwas steigende Ölpreise ohnehin eine Inflation feststellbar sein. Tatsächlich aber geht es Draghi in erster Linie darum, die Zinsen für Staatsanleihen noch weiter nach unten zu drücken und die Kreditaufnahme verschwendungssüchtiger Regierungen zu verbilligen. Für die Realwirtschaft spielt das aktuelle Zinsniveau und die Geldschwemme ohnehin nur eine nachgeordnete Rolle: Gesunde Unternehmen konnten über die letzten Jahre seit der „Beinahe-Kreditklemme“ nach dem Untergang der Lehman Bank Reserven aufbauen, gehen teils direkt auf den Kapitalmarkt und wurden immer unabhängiger von Banken; „weniger“ gesunde Unternehmen weisen häufig, insbesondere in den Südländern, eine so schwache Bonität auf, dass aufgrund des Ausfallrisikos und aus regulatorischen Gründen an diese ohnehin keine Kredite mehr vergeben werden können. Da ist es unbedeutend, wie viele Milliarden die EZB zur Verfügung stellt. Es handelt sich somit um ein waghalsiges Notenbankexperiment, das den Sparer, die Altersvorsorge, die Krankenkasse schädigt, sukzessive enteignet und Preisblasen fördert. Noch nie in der Geschichte des Geldwesens wurden Probleme mit Gelddrucken gelöst. Und haben wir vergessen, dass Auslöser des letzten Crashes die zu niedrigen Zinsen, das billige Geld der Notenbank war? Die Notenbanken verhalten sich wie Brandstifter. Entscheidend wäre, dass die Politik ihrer Verantwortung gerecht wird: Wichtiger als neue Liquiditätsspritzen sind v.a. in den Südländern politische Strukturreformen, wichtiger als ein schwacher Euro sind solide (Staats-)Finanzen und besser als billiges Geld sind, wenn ein Impuls notwendig wäre, zukunftsgerichtete Investitionen. Also: Berlin, Paris, Madrid, Brüssel... – übernehmen Sie. Leider schwindet mit jeder neuen EZB-Hilfe der Reformeifer, wie uns nicht nur Griechenland, sondern ganz besonders auch Italien und Frankreich in den letzten Jahren eindrucksvoll bewiesen haben. ☛